

*H. - Dieter Ziegenbruch* Bielefeld 1

Spiel-Unterhaltungsautomaten und Musik-Boxen

35 JAHRE



AUTOMATEN

H.-Dieter Ziegenbruch - Ziegelstraße 41a - 4800 Bielefeld

Karl Josef Denzer, MdB  
Postfach 11 43

4000 Düsseldorf 1

LANDTAG  
NORDRHEIN-WESTFALEN  
10. WAHLPERIODE

**ZUSCHRIFT**  
**10/ 2052**

4800 Bielefeld 1  
Ziegelstraße 41a  
Telefon (0521) 37070

Bankkonto:  
Volksbank Schildesche  
Nr. 601 599 100 (BLZ 480601 08)

Ihr Zeichen

Ihr Schreiben vom

Mein Zeichen

Datum

1/zi

10.4.88

Betr.: Erhöhung der Vergnügungssteuer

Sehr geehrter Herr Denzer!

Nach meinen Informationen soll die Vergnügungssteuer in Nordrhein-Westfalen für die Unterhaltungsautomaten um bis zu 360 % erhöht werden. Begründet wird dies damit, daß eine angebliche Flut von Spielhallen gebremst werden soll. Es ist immer die Rede von Verdrängungswettbewerb.

Es liegt die Vermutung nahe, daß andere Mißstände in unserem Land aus den Gedanken der Bürger "verdrängt" werden sollen. Auch kann man dadurch den Spieltrieb des Menschen nicht verdrängen. Der Spieltrieb ist eine Ur-Eigenschaft des Menschen und wird den Kindern immer aufs Neue beigebracht.

Von Verdrängungswettbewerb kann überhaupt nicht die Rede sein. In den letzten 10 Jahren mußten 100.000 Lebensmittelgeschäfte schließen ( um nur eine Branche zu nennen). Im selben Zeitraum sind aber maximal in der Bundesrepublik 3- bis 3.500 neue Spielstätten entstanden. Diese Zahlen sprechen doch wohl für sich. Schuld an der Gesamtentwicklung sind veränderte Konsumgewohnheiten.

Berücksichtigen sollte man die immensen Steuern, die der Staat bereits jetzt von unserer Branche einnimmt. Kaum eine andere trägt eine solche Steuerlast wie die Automatenbranche. Jetzt aber die Vergnügungssteuer drastisch anzuheben ist ganz sicher der falsche Weg. Damit werden bereits bestehende Betriebe in ihrer Existenz und damit Arbeitsplätze gefährdet.

Ich selbst habe Spielstätten und stelle in Gastwirtschaften auf. Eine Steuererhöhung im geplanten Umfang würde bereits kurzfristig dazu führen, daß ich Arbeitsplätze abbauen müßte. Die langfristigen Konsequenzen sind noch gar nicht abzuschätzen.

Bl. 2. zum Schreiben an Herrn Denzer v. 10.4.88

Ich habe nichts dagegen, wenn die einzelne Kommune gegen eine Häufung von Spielstätten vorgeht. Dazu gibt es allerdings, bedingt auch durch die Verschärfung des Baurechts, ausreichende andere gesetzliche Möglichkeiten.

Sehr geehrter Herr Denzer, bitte machen Sie sich Ihre Entscheidung im Landtag nicht leicht. Tausende vom Arbeitsplatz sind in unserer Branche bei solch übertriebenen Steuersätzen nicht mehr zu retten.

Auf der anderen Seite wird das staatliche Glücksspiel gefördert. Denken Sie nur an Hohensyburg, denken Sie an die drastischen Gewinnverbesserungen bei Lotto und Toto, an die Einführung der Rubbellose und an die geplante vierte Spielbank in unserem Land.

Die Betriebe der Automatenbranche dürfen durch eine solche Steuer nicht vernichtet werden. Die Bürger haben ein Recht auf Unterhaltung in ihrer Freizeit, und zwar so wie der einzelne sie sich zu gestalten wünscht und nicht wie man ihm das gern vorschreiben möchte.

Mit freundlichen Grüßen!

Hans-Dieter Ziegenbruch

Automaten  
*Hans-Dieter Ziegenbruch*